

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Hüben und drüben

Die meditative Stadtwanderung mit Astrid Rotner und Ruth Lydia Koch führt zu Kraftorten in der Stadt Luzern. [Seite 2](#)

Unterwegs im Maihof

Kinder aus dem Maihof porträtierten in Kurzfilmen ihr Quartier. [Seite 3](#)

Solidarische Gesellschaft

Regierungsrat Reto Wyss sieht gemeinsame Anliegen von Religionsgemeinschaften und Staat. [Seite 4](#)



Kirchliche Kunst enthält viele Bezüge zu Zahlen. Die als römische Zahlen hervorgehobenen Buchstaben richtig zusammengefügt, ergeben die Jahresangabe 1932. Damals malte Alfred Schmidiger die nördliche Sakristei der Hofkirche im expressionistischen Stil aus. Beim Text handelt es sich um den altchristlichen Hymnus «O himmlisches Jerusalem». Foto: Urban Schwegler

Löscht den Geist nicht aus

Wir leben in einer Welt der Zahlen. Das beginnt schon bei der Geburt: Wie schwer ist es denn, das Baby? Und setzt sich fort in der Schule mit dem Notensystem. Im Erwachsenenalter heisst es dann: Meine Wohnung hat so viele Quadratmeter, mein Auto so viele PS, ich verdiene so viel Geld ... Zahlen qualifizieren unser Leben, geben Auskunft darüber, wer wir sind und wie viel wert wir sind.

Im Bann der Zahlen

Die Herrschaft der Zahlen ist auch in der Kirche anzutreffen. Schon früher gab es zur Busse fünf «Vaterunser» und drei «Ave Maria». Heute starren wir wie gebannt auf die

Zahlen von Taufen und Eheschliessungen und des Gottesdienstbesuches. Und sind wie gelähmt, wenn die Zahlen von Jahr zu Jahr sinken. Dennoch wird der Aufwand fürs Glaubens- und Seelenheil immer grösser, ein einfacher Gottesdienst scheint nicht mehr auszureichen.

Liebe ist nicht messbar

Auch die Bibel kennt die Welt der Zahlen. Doch hat sie ein ganz eigenes Verhältnis dazu. Schon der Psalmist weiss, dass bei Gott hundert Jahre wie ein Tag sind, der gute Hirte lässt 99 Schafe im Stich, um eines zu retten und der Himmel freut sich mehr über einen Sünder,

der sich bekehrt, als über 100 Gerechte.

Gott verfällt nicht der Faszination der grossen Zahl und wird von der kleinen nicht gelähmt, er führt die Herrschaft der Zahlen ad absurdum. Liebe, Gnade, Glauben lassen sich nicht messen.

Cornel Baumgartner



Cornel Baumgartner ist Gemeindeleiter der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern.

Veranstungshinweis

Hüben und drüben



Übergänge sind Thema der meditativen Stadtwanderung.

Meditative Stadtwanderung mit Astrid Rotner und Ruth Lydia Koch. Sich Zeit nehmen, verschiedene Orte der Stadt Luzern mit allen Sinnen erleben und wahrnehmen. Orte, Menschen, Zeiten und Kräfte miteinander verbinden und sich von dieser Verbundenheit stärken lassen. Seine Kraft in die Kraft des Ortes einfließen und sich hinein nehmen lassen in ein grösseres Ganzes.

Samstag, 25. Mai, 9.45 Treffpunkt Vorplatz Hofkirche; Abschluss circa 14.00 bei der Jesuitenkirche; Route Hofkirche – Kapuzinerweg/Hexenstiege – Bourbaki – Musegg – Brüggliasse – Spreuerbrücke – Jesuitenkirche; Kosten: 20 Franken (inklusive Eintritt Bourbaki); Mittagessen: Picknick aus dem Rucksack; Anmeldung bis 20. Mai: ruth.koch@kathluzern.ch

Namen & Nachrichten

Kaplan Anton Studer gestorben

pd. Am 30. April ist Chorherr Anton Studer im Alter von 87 Jahren verstorben. Anton Studer kam 1925 in Schüpfheim zur Welt. Nach



Anton Studer († 2013)

der Priesterweihe 1951 wirkte er bis 1966 als Pfarrhelfer in der Hofkirche Luzern; 1966 bis 1981 war er Pfarrer in Baar, zugleich 1974 bis 1979 Dekan des Kapitels Zug; von 1981 bis 1989 war er Pfarrer in Bremgarten, seit Dezember 1989 Stadtkaplan zu St. Peter und Chorherr des Stifts St. Leodegar. Die Beerdigung von Anton Studer fand am 6. Mai in der Hofkirche statt. Das Grab befindet sich auf der Wiese vor der Sakristei. Der Dreissigste ist am Samstag, 1. Juni, 9.00 in der Peterskapelle.

Hüben und drüben

us. Unter dem Titel «Hüben und drüben» laden Astrid Rotner und Ruth Lydia Koch ein zur meditativen Stadtwanderung. Im Gespräch mit dem Pfarreiblatt vertrat sie, wie man im Lärm der Stadt meditieren kann und was Kraftorte sind.

Durch die Stadt wandern und meditieren, wie kann man das miteinander verbinden?

Astrid Rotner: Zentral ist die Kombination von Wandern und Meditation. Wir gehen durch die Stadt zu Orten, die wir als kraftvoll erleben. An diesen Haltepunkten geben wir Impulse. Das sind Informationen zum Ort, Gedanken oder Gebete dazu. Wir versuchen auf meditative Art in Beziehung zur Lokalität zu treten. Aber auch der Weg dazwischen kann Meditation sein.

Ruth Lydia Koch: Wir laden die Teilnehmenden ein, gewisse Wegstücke in Stille zu gehen, oder geben ihnen einen bestimmten Gedanken mit. An den besuchten Orten nehmen wir uns Zeit, diese zuerst einmal wahrzunehmen, mit ihnen in Kontakt zu kommen. Erst dann folgen meditative Anregungen, etwa in Form von Fragen.

Ich habe immer gemeint, Meditation brauche Ruhe und Stille. Ist die Stadt nicht zu laut dazu?

A. Rotner: Meditation ist eine innere Haltung. Es braucht die innere Zentrierung und die Bereitschaft, sich auf das einzulassen, was ist. Natürlich hilft die Stille, um in diese Haltung hineinzukommen.

R. L. Koch: Deshalb suchen wir zum Starten einen ruhigen Ort wie die Hofkirche. Wir waren aber auch schon in der Bahnhofhalle oder am Triumphbogen beim Bahnhof. Dort haben wir darauf geachtet, was überhaupt da ist. Am Bahnhof passiert unheimlich viel. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen, Begrüssen und Verabschieden. Da mitten drin einfach dazustehen und wahrzunehmen, gibt



Astrid Rotner (links) und Ruth Lydia Koch in der Vorhalle der Hofkirche. Hier startet der meditative Stadtrundgang, den die beiden Frauen leiten. Foto: Urban Schwegler

eine grosse Ruhe, in die einzelnen und in die ganze Gruppe hinein.

Meditation ist Einübung und Wiederholung. Braucht man Erfahrung, um an der meditativen Stadtwanderung teilnehmen zu können?

R. L. Koch: Die Erfahrung hat gezeigt, dass man sich einfach darauf einlassen kann und sehr schnell in eine meditative Stimmung kommt.

Was sind das für Orte, die besucht werden?

A. Rotner: Es ist eine Mischung von Orten, die als Kraftorte gelten – wie zum Beispiel Kirchen – und solchen Orten, die für uns selber spirituell wichtig sind. Zentral ist, was Menschen an solchen Orten schon erlebt, gedacht, gebetet oder gemacht haben. Zum Teil schon seit langer Zeit.

R. L. Koch: Die Mischung macht es aus. Auch an vermeintlich säkularen Orten lässt sich Spiritualität erfahren und meditieren.

Was ist für Sie ein Kraftort?

R. L. Koch: Das ist sehr individuell. Für mich ist es ein Ort, zu dem ich eine Beziehung

habe und wo ich Kraft tanken kann. Einfach dort, wo es mir wohl ist.

A. Rotner: Es sind Orte, wo spezielle Gegebenheiten herrschen. Einige versuchen, an Kraftorten die Strahlung zu messen. Das scheint uns weniger wichtig. Denn zur vorhandenen Energie kommt das, was den Ort ausmacht, der Boden, die Bäume oder der Raum. Und natürlich das, was die Menschen dort schon alles erlebt haben.

R. L. Koch: Alles das zusammen macht die Energie eines Ortes aus. Was da über Jahrhunderte zusammenkommt, das hat schon viel Kraft oder anders gesagt Lebensenergie!

Warum der Titel «Hüben und Drüben»?

A. Rotner: Wir bewegen uns in verschiedenen Welten. Das Drüben, die spirituelle Welt, ist eine davon.

R. L. Koch: Wir gehen aus von Übergängen auch im Alltag, etwa vom Getriebe der Strassen in die Stille der Kirche, von Stadt und Land oder von Krieg und Frieden im Bourbaki. Übergänge sind ein Lebensthema. In der ganzen Stadt weisen Spuren darauf hin.

Namen & Nachrichten

Besuch im Kinder-Zoo



Sehr beliebt war das Ponyreiten.

sh. Nicht viele können von sich erzählen, dass sie von einem Seelöwen geküsst wurden. Fabiola, eines der 54 teilnehmenden Kinder, erlebte dies anlässlich des Frühlingsausflugs des Treffs für Alleinerziehende. Insgesamt folgten 92 Teilnehmende aus 38 Einelternfamilien der Einladung des Treffs in den Kinderzoo nach Rapperswil. Die Seelöwenshow war nur einer der vielen Höhepunkte an diesem Sonntag. Die Kleineren genossen Runden um Runden auf dem Rücken des Ponys, während die grösseren Kinder und einige Eltern den Ritt auf Elefanten wagten. Aber auch die frechen einheimischen Geissen wurden von den Kindern umringt und bekamen unzählige Streicheleinheiten.

Viele gute Begegnungen

Nicht nur den sprichwörtlich hautnahen Kontakt zu dressierten Tieren, sondern auch die vielen guten Begegnungen und Gespräche unter Kindern und Alleinerziehenden machten den Tag zu einem ganz besonderen Erlebnis. Die Mütter freuten sich sichtlich über die strahlenden Gesichter ihrer Kinder, aber auch über das eine oder andere tiefere Gespräch mit einer Mutter in einer ähnlichen Lebensform.

Nächste Veranstaltung Treff Alleinerziehende Region Luzern: Brunch am Sonntag, 26. Mai, ab 9.30 bis 12.00, Pfarreizentrum Barfüesser, mit Kurzreferat «Kind und Velo» (Sicherheit). Anmeldung bis 20. Mai: susanne.huber@kathluzern.ch



Auch der Esel zeigte sich geduldig.

Kinder entdecken ihr Quartier

us/pz. Mädchen und Buben der 6. Klasse haben Filme über das Maihofquartier gedreht. Bei diesem Projekt der Quartierarbeit Maihof gab es nicht nur für die Kinder viel zu lernen. Auch wer sich die Filme anschaut, kann einiges entdecken.

Etwas kann gleich zu Beginn klargestellt werden: Das Schildgärtli zwischen Libellenrain und Mozartstrasse ist der beliebteste Spielplatz im Maihof. Woher man das weiss? Von denen, die es wissen müssen, nämlich von den Kindern, die im Maihofquartier leben. Ihre Einblicke in die Welt zwischen Bramberg, Rotsee und Löwenplatz haben sie in 16 abwechslungsreichen Kurzfilmen festgehalten. Die Werke entstanden in Zusammenarbeit von Schule und städtischer Quartierarbeit. Während zwei Wochen im März stand der Unterricht der beiden 6. Klassen der Schule Maihof/Grabenhof ganz im Zeichen des Filmschaffens. Von der Recherche über das Drehbuchschreiben, Interviewen, Filmen, Schneiden und Vertonen waren die Kinder an allen Produktionsschritten beteiligt und wurden professionell begleitet.

Das Quartier neu entdecken

Im Zentrum der Filmarbeit der Schülerinnen und Schüler standen verschiedene Orte im Quartier, bekannte und unbekannte.

Mitgemacht hat auch Francesca Simonuti mit einem Film über Lieblingsplätze im Quartier. Darin erfährt man zum Beispiel, dass «Pfarrer» (Gemeindeleiter) Franz Zemp gern auf der Kirchentreppe sitzt und das Quartierleben beobachtet. Er wünscht sich einen autofreien Vorplatz oder eine Strasse nur für Fussgänger und Velos. Zu den Lieblingsorten im Maihof gehört auch der Schulhausplatz, «weil dort jeden Mittwoch das Jugendmobil mit Spielen für Gross und Klein vorbeikommt», verrät Francesca.



Bevor die Schülerinnen und Schüler auf Recherche gingen, lernten sie, wie man eine Filmkamera profimässig bedient. Foto: Anna-Carolina Alder

Bei Erwachsenen und Kindern hoch im Kurs steht das «Lindengärtli» an der Oberen Bergstrasse. Ein Ort zum Entdecken mit herrlicher Aussicht. Den Namen «Lindengärtli» findet man übrigens nicht auf dem Stadtplan. Der Platz wurde von den Kindern so getauft, weil dort eine Linde mit zwei Ruhebänken steht.

«Es ging bei unserer Arbeit auch darum, das Quartier aus verschiedenen Sichten kennen zu lernen», erklärt Florian Furrer. Florian hat zusammen mit drei Kollegen einen Film über das Maihofschulhaus gedreht. «Auch ich habe das Lindengärtli nicht gekannt. Seit dem Filmprojekt aber war ich schon wieder zwei-, dreimal dort oben. Auch auf der Brambergwiese. Die habe ich bisher gar nie richtig beachtet.» Durch die Recherche für ihre Filme haben die Kinder das Quartier auf ganz neue Weise kennen gelernt. «Der Maihof ist voller Winkel und versteckter Plätze, die gar nicht so bekannt sind. Diese unbekannteren Orte möchten wir mit unseren Kurzfilmen möglichst vielen Leuten zeigen», sagt Florian.

«Es war nie langweilig»

Auch im Umgang mit der Technik hat Florian einiges dazu gelernt. «Die meisten aus unserer Gruppe kannten sich vorher mit technischen Dingen nicht so aus. Ich war meistens Kameramann. Und auch beim Schneiden sass ich viel vor dem Computer, das ist nicht gerade die einfachste Arbeit. Es muss alles zusammenpassen.»

Francesca hat das Schneiden so gut gefallen, dass sie sich nun selbst ein Schnittprogramm auf ihren Computer heruntergeladen hat.

Francesca und Florian hatten sehr viel Spass am Filmemachen: «Es ist toll, mit anderen zusammen einen Film zu drehen und dabei auch noch so viel zu lernen», sagt Francesca. – «Ja, wir waren ziemlich beschäftigt und es war überhaupt nie langweilig», ergänzt Florian. Beide können sich gut vorstellen, wieder einmal einen Film zu produzieren.

Die Kurzfilme wurden anlässlich der Premiere vom 20. April auf dem Maihof-Schulhausplatz der Öffentlichkeit präsentiert. Sie sind weiterhin im Internet zu sehen: www.youtube.com/stadtluzern

In Kürze

Nein zur Asylgesetzrevision

Kipa. Die Kirchen der Schweiz lehnen die geplanten Verschärfungen des revidierten Asylgesetzes ab, die am 9. Juni zur Abstimmung vor Volk kommen. Dies haben sie Anfang Mai an einer gemeinsamen Medienkonferenz bekräftigt. Die Änderungen stünden im Gegensatz zum Kernanliegen des Asylrechts, Verfolgte zu schützen, heisst es in der Mitteilung. Die Kirchen sind überzeugt, dass faire Asylverfahren für Menschen auf der Flucht gewährleistet sein müssen. Das Engagement für Schutzlose und Schutzsuchende sei ein ureigenes Anliegen der christlichen Kirchen.

Von der Abschaffung der Möglichkeit, auf einer schweizerischen Botschaft im Ausland ein Asylgesuch zu stellen, seien Frauen, Kinder, Alte und Kranke besonders betroffen. «Flüchtlinge werden vermehrt in die Hände von Schlepperbanden getrieben. Verfolgten aus armen Verhältnissen bleibt dieser letzte Fluchtweg verwehrt.»

Auch äussern die Kirchen Bedenken zur möglichen Verkürzung der Beschwerdefristen für Asylsuchende. Der Rechtsschutz von Asylsuchenden müsse deutlich gestärkt werden.

Mehr Fairness im Kakaohandel

Ernst Tanner nimmt die Riesentafel fair produzierter Schokolade entgegen.

pd. Ernst Tanner, CEO des Schokoladenherstellers Lindt & Sprüngli, hat an der Generalversammlung der entwicklungspolitischen Organisation «Erklärung von Bern» im April symbolisch eine faire Riesen-Schokolade entgegengenommen. Damit honorierte er den Wunsch von Konsumentinnen und Konsumenten nach gerecht produzierter Schokolade und gesteht ein, dass in diesem Bereich noch viel zu tun sei. «Die versprochenen Massnahmen für mehr Transparenz und gegen Kinderarbeit werden wir auch in Zukunft genau verfolgen», teilte die «Erklärung von Bern» mit. Man sei noch weit entfernt vom Ziel eines würdevollen Lebens der Familien im Kakaobau.

Unter dem gleichen Dach

Am 18. April trafen sich sechs Religionsgemeinschaften im Luzerner Rathaus zur Veranstaltung «Unter einem Dach». Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern, zählte in seinem Grusswort gemeinsame Anliegen von Religionen und Staat auf. Ein Auszug aus der Ansprache von Reto Wyss.

Es gibt vieles, ja sehr vieles in unserem Leben, bei dem weder Gesetze noch Formulare oder Papiere weiterhelfen. Sondern es kommt auf die gelebte Realität an. Und das gilt ganz bestimmt im Fall des Verständnisses der Religionen untereinander. Das muss man leben, vorleben mit Respekt und Dialog. In diesem Sinn verstehe ich den heutigen Anlass und kann den Initianten zum gemeinsamen Dach gratulieren. Oder anders gesagt: Grosse Konferenzen sind gut, Begegnungen vor Ort sind besser – und gemeinsame Dächer schützen auch bei Wind und Regen. Religionen und Staat haben viele gemeinsame Anliegen. Ich sehe vor allem vier Bereiche.

Eine Gesellschaft braucht Werte

Etwas Erstes sind Werte. Natürlich weiss ich, dass Religionen und Staat nicht die Exklusivverfügbarkeit auf den Werten haben. Aber wer sonst – wenn nicht Religionen und Staat – setzen sich für eine Gesellschaft mit Werten ein?

Gerechtigkeit als Grundnorm

Etwas Zweites, was Religionen und Staat verbindet – ist Gerechtigkeit. Das ist ein Wert. Ein ganz besonderer Wert. Gerechtigkeit ist eine Grundnorm des Zusammenlebens. Diese Grundnorm verstehe ich als eine Maxime des ethischen Handelns, sie kann ganz verschiedene Ausprägungen haben. Der Einsatz für ein gerechtes Gesellschaftssystem betrifft die Gewährung der Menschenrechte weltweit genauso wie die Gestaltung eines fairen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Systems hier in unserem Lebensraum.



Regierungsrat Reto Wyss sprach am interreligiösen Begegnungstag «Unter einem Dach» am 18. April im Luzerner Rathaus. Foto: Dominik Thal

Ein Einsatz für Gerechtigkeit kann für die Religionen bedeuten, dass sie auf wunde Punkte in unserer Gesellschaft hinweisen, selbst wenn sie dafür nicht immer von allen Applaus erhalten. Der Einsatz für Gerechtigkeit kann die Menschenrechte in China oder Südafrika betreffen. Oder hier in unserem Kontext die soziale Verantwortung für Menschen auf den Schattenseiten des Lebens. Gerechtigkeit ist eine Basis des Sozialstaates.

Zusammenleben in Frieden

Etwas Drittes ist das friedliche Zusammenleben. Es ist nun mal so, dass es verschiedene Menschen, Schichten und Glaubenshaltungen gibt. Das ist doch gut so – das ist eine Bereicherung. Staat und Religionen ergänzen sich dabei vielfach. Etwa in der aktiven Integrationsarbeit, bei der beide Seiten involviert sind.

Gesellschaft, die zusammenhält

Ein viertes und letztes gemeinsamen Interesse ist die Förde-

lung des Zusammenhalts der Gesellschaft. Ich muss Ihnen sagen. Mich als Regierungsrat beschäftigt es tagtäglich – diese Gefahr des Auseinanderdriftens von verschiedenen Interessen und Intentionen. Konkret hat die Regierung ein hohes Interesse, dass der Zusammenhalt zwischen Stadt und Land in diesem Kanton gestärkt wird. Aber eben nicht nur. Es geht hier ganz konkret auch um Tendenzen der Entsolidarisierung unserer Gesellschaft. Es entspricht auch einem Anliegen von Religionen, Brücken und Gegensätze zu überwinden und den Zusammenhalt in einem Lebensraum zu fördern, zu stärken. Meine Damen und Herren aus verschiedenen Religionen. Ich habe es erwähnt – die Begegnung unter den Religionen kann man nicht verordnen. Man muss sie leben, spüren, erleben. Nur dann fühlt man sich unter dem gleichen Dach.

*Regierungsrat Reto Wyss
Bildungs- und
Kulturdirektor*

«Wirtschaft soll den Menschen dienen»

Das Sozialinstitut der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung der Schweiz (KAB) gibt es seit fünfzig Jahren. Bei der Gründung war Bildung im Dienst der katholischen Arbeiterschaft angesagt. Die Zeiten haben sich gründlich geändert. Der Sozialethiker und Theologe Thomas Wallimann-Sasaki (48) leitet seit bald 14 Jahren das Institut. Er nennt im Gespräch mit der Presseagentur Kipa die aktuellen Herausforderungen.

Die Zeiten für die über 100-jährige Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Schweiz haben sich gewandelt. Die Mitglieder sind vielfach bereits im Pensionsalter, jüngere Leute finden eher selten zur KAB. Die sich über Jahrzehnte hinziehende Auflösung des katholischen Milieus hat auch in diesem Verband Spuren hinterlassen.

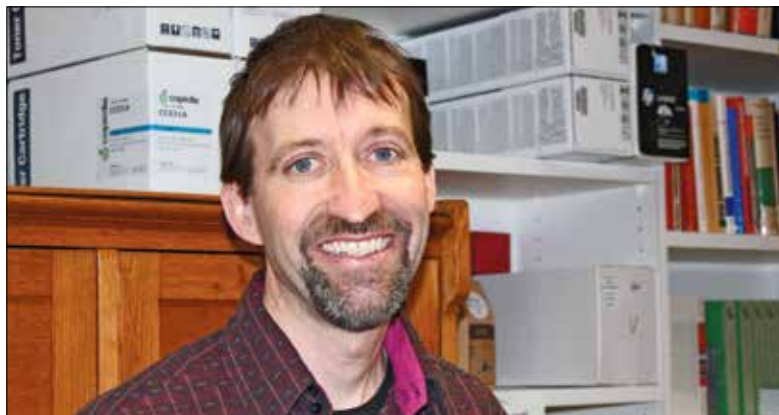
Arbeitnehmer als Kostenfaktor

Für Thomas Wallimann gewiss kein Grund, den Kopf hängen zu lassen. Im Gegenteil. Denn auch in der modernen Arbeitswelt sind die Herausforderungen gross. Eigentlich habe diese Arbeitswelt sehr viele Ähnlichkeiten mit jener des späten 19. Jahrhunderts, als die Menschen im Zuge der industriellen Revolution in den Fabriken schufteten, sagt er. Damals ist die moderne katholische Soziallehre entstanden.

Wo macht er aus Arbeitnehmersicht dunkle Wolken am heutigen Wirtschaftshorizont aus, wo Lichtstreifen? Wenn der heutige Arbeitnehmer vielfach bloss als Kostenfaktor gesehen werde, den man in der Buchhaltung hin und her schieben könne, dann zeige dies einmal mehr, dass Errungenschaften wie soziale Partnerschaft, Zukunftssicherung oder Sicherheit am Arbeitsplatz nicht selbstverständlich seien, sondern immer wieder neu erkämpft werden müssten. Wallimann: «Die heute geläufige Überlegung, dass sich jedes Problem ökonomisch lösen lässt, hat dazu geführt, dass Arbeitnehmer vielfach wieder auf einen Kostenfaktor redu-

ziert worden sind.» Diese Denkweise, vor zwanzig Jahren an den Wirtschaftshochschulen gelehrt, werde in Schlüsselindustrien wie der Finanzwelt leider immer noch praktiziert: «Wir haben es da mit Technokraten im Quadrat zu tun, die mit Wirtschaft und mit Menschen umgehen, als handle sich um einen physikalischen Testapparat!» Ökonomen, scherzt Theologe Wallimann, seien in ihrem Glauben an das Berechenbare sehr viel gläubiger als Theologen. Auf diese Weise verlören Arbeitnehmer relativ rasch die Freude an ihrer Arbeit. Und das wiederum habe Auswirkungen auf deren Qualität. Dadurch werde Arbeit unter dem Strich teurer, selbst wenn die Preise tiefer geworden seien. Wallimann relativiert allerdings: Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) seien vorbildliche Arbeitgeber, die Sorge zu ihren Arbeitnehmern trügen.

Und die Lichtblicke? Die gibt es durchaus. «Es ist nicht so, dass einen die Welt einfach dazu zwingt, den Menschen nur als Kostenfaktor zu sehen!» Wallimann nennt eine von ihm durchgeführte Studie über zehn Unternehmer, die im Ruf stehen, auch in stark konkurrenzgeprägten Umfeldern «ethisch gute Arbeitgeber» zu sein. Dabei habe er herausgefunden, dass Faktoren wie klare Kommunikation, saubere Buchhaltung, Ehrlichkeit im Umgang mit den Arbeitnehmenden, direkt und klar formulierte Erwartungen, wertschätzendes Verhalten und der Aufbau eines langfristigen Vertrauensverhältnisses entscheidend seien.



«Wie geht man mit den Benachteiligten und den Unterprivilegierten um?» Thomas Wallimann-Sasaki leitet das Sozialinstitut der KAB. Foto: Josef Bossart, Kipa

Christliche Basics

«Wir greifen sozialpolitische und sozialetische Fragen auf, bearbeiten diese fachlich fundiert und vermitteln sie bedürfnisgerecht», heisst es auf der Internetseite des Sozialinstituts der KAB Schweiz. So veröffentlicht Wallimann etwa im «Treffpunkt», der Zeitschrift der KAB, immer wieder Gedanken und Kommentare zu aktuellen Abstimmungsvorlagen, zuletzt etwa zur Abzocker-Initiative, zur Familienpolitik oder aktuell zur Revision des Asylgesetzes und zur Volkswahl des Bundesrates. Oder er hält öffentliche Vorträge.

Was macht christliche Sozialethik in Wirtschaftsfragen aus? Thomas Wallimann zeigt auf ein älteres Plakat, das in seinem Büro an der Wand hängt: «Wirtschaft soll den Menschen dienen», ist da zu lesen. Ein Wirtschaftssystem und eine Wirtschaftstheorie, die dieses urbiblische Gebot ernst nähmen, kämen nicht darum herum, den Menschen als «unverrückbaren Faktor» zu definieren – und nicht Gewinn, Erfolg oder Währungsstabilität. Der zweite Grundsatz einer christlich geprägten Wirt-

schaftsethik – in der katholischen Tradition als Solidarität im Sinne einer «vorrangigen Option für die Armen» bekannt: «Wie geht man mit den Benachteiligten und den Unterprivilegierten um? Was macht man mit denen, die unter die Räder kommen oder zwischen Stuhl und Bank fallen? Sind die selber schuld? Oder sieht man, dass sie auch Leidtragende eines Systems sind?»

Dritter Grundsatz: das Gemeinwohlverständnis – Gesellschaft und Wirtschaft müssen so geordnet sein, dass dies zum Wohle aller geschieht. Auf Arbeitszeit oder Löhne bezogen: Eine Schere darf im christlichen Gemeinwohlverständnis nicht zu weit auseinandergehen. Thomas Wallimann: «Orientiert man sich am Menschen, so heisst dies: Nicht jeder Mensch kann gleich viel, nicht jeder Mensch hat gleich viel Talente. Die christliche Ethik fordert, dass der Stärkere dem Schwächeren hilft und dass sich alle gemäss ihren persönlichen Möglichkeiten für die Gemeinschaft einsetzen. Ziel ist, dass es allen Menschen gut gehen soll.»

Josef Bossart, Kipa

Gottesdienste

Samstag, 18. Mai

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Agnes Wunderlin, Trompete:

Christian Kaufmann

Kollekte: Brücke – Le pont

Nach den Pfingstgottesdiensten verkauft

Brücke – Le pont Honig, Kaffee usw.

Pfingstmontag, 20. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Agnes Wunderli

Samstag, 25. Mai

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Pia Brüniger

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Sonntag, 26. Mai

10.00 Wir besuchen den Gottesdienst in

der reformierten Kirche Weinbergli

Kein Gottesdienst in St. Anton und

St. Michael

Mittwoch, 29. Mai

9.00 Frauengottesdienst Unterkirche

St. Michael, Thema: «Die eigene Mitte

finden», Gestaltung: Pia Brüniger

anschliessend Frühstück im Pfarreiheim

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

10.00 Familiengottesdienst zusammen

mit der Pfarrei St. Paul und den Erst-

kommunionkindern

Bei schönem Wetter in der Tribsch-

badi, bei schlechtem Wetter in der Kir-

che St. Anton. Telefonnummer 1600 gibt

ab 8.00 Auskunft

Gestaltung: Reto Kaufmann und Leopold

Kaiser; Musik: VBL-Musik

Kollekte: Insieme Luzern

Werktagsgottesdienste

Freitag, 17./24. Mai, 18.00 Eucharistie-

feier, Kapelle Matthof

Dienstag, 21./28. Mai,

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof,

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 22. Mai kein Gottesdienst

29. Mai, 9.00 Eucharistiefeier, Kapelle

St. Anton

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

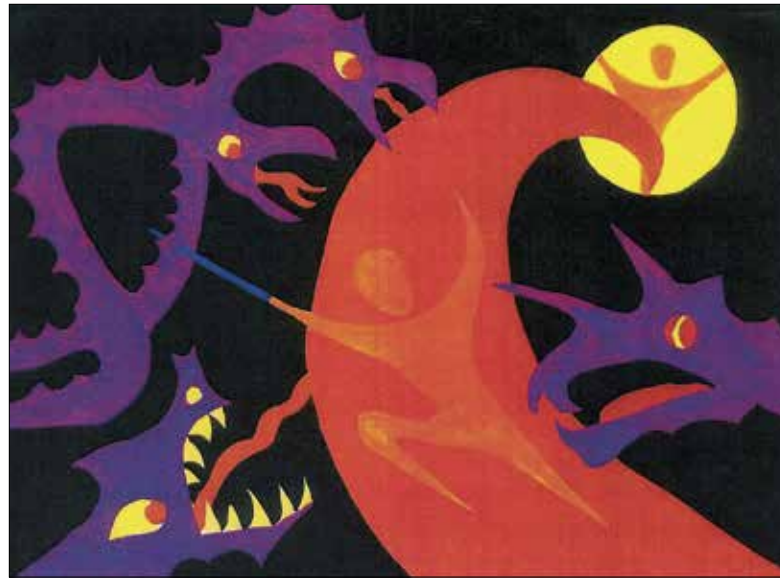
Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 23. Mai, 19.00 und/oder

19.30 in der Kirche St. Michael

Der rote Teppich

Ein roter Teppich dient meistens dazu, dass wichtige und prominente Personen sich präsentieren können; aber nicht nur!



«Pfingsten», gemalt von einem Firmjugendlichen.

Liebe Leserin, lieber Leser
Was für Gedanken gingen wohl jenem uns unbekanntem Jugendlichen durch den Kopf, der im Firmkurs zum Thema «Pfingsten/Heiliger Geist» das hier abgebildete Bild mit dem «roten Teppich» gemalt hat? Ich mag dieses Bild sehr, ich kann diese Zeichnung gut in Zusammenhang mit meiner eigenen Vorstellung von Pfingsten und vom Heiligen Geist bringen. Ich bin froh um diesen auf dem Bild rot gemalten «Schutzteppich», der mich im Alltag inspiriert, mich wachsam hält, mich beschützt und mich verbunden wissen lässt mit Gott, der Quelle der Liebe, und Jesus, dem Retter und Heiler.

Gefällt Ihnen das Bild? Spricht es Sie an? Der junge Künstler stellt auf diesem Bild gut ersichtlich dar, was an Pfingsten geschehen ist: Fünfzig Tage nach seiner Auferstehung schickte Jesus vom Himmel her den Heiligen Geist zu allen Menschen guten Willens.

Mut statt Angst

Dank Pfingsten, dank dem Heiligen Geist wurden aus

angstbesetzten Menschen mutige Nachfolger Christi und «Kämpfer» für das Gute. Wir können in der Bibel lesen, wie sich in kürzester Zeit Tausende taufen liessen: Es war die Geburtsstunde der Kirche.

Der rote Teppich für alle

Pfingsten zeigt, dass die Kirche von Anfang an für alle da ist. Die Kirche spricht zu allen Menschen, sie überwindet ethnische und sprachliche Grenzen und kann von allen verstanden werden. Bis heute ist der Heilige Geist der «Kitt» der Kirche.

Das Hochfest von Pfingsten erinnert uns daran, dass wir den Heiligen Geist anbeten wie den Vater und den Sohn:

Komm Heiliger Geist –
in unser Herz –
damit wir dich spüren –
als heilende Salbe –
als lebendiges Wasser –
als brausenden Sturm –
oder als flammendes Feuer –
Denn von dieser Kraft ergriffen –
werden wir mit Freude leben –
und mit Freude Gutes tun –

David Pfammatter

Pfarreiagenda

Mittagstisch

Dienstag, 28. Mai, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton, Anmeldung bis am Montag,

27. Mai, 11.00, Telefon 041 367 61 00

oder st.anton@kathluzern.ch

Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene: Acrylfarben und Papier stehen zur Verfügung.

28. Mai, 11./25. Juni und weitere Daten,

von 13.15 bis 16.00. Kosten: 4 Franken

pro Mal. Anmeldung: 041 367 61 01,

mariealice.blum@kathluzern.ch

Voranzeige

ELKI-Gruppe St. Michael

ELKI-Kinderflohmarkt

Am Mittwoch, 5. Juni, 14.00–16.00 auf

dem Kirchenplatz St. Michael

findet wieder der beliebte Kinderfloh-

markt der ELKI-Gruppe statt. Alle sind

eingeladen, ihre Kinderspielsachen zu

verkaufen oder zu tauschen. Bei schön-

em Wetter auf dem Kirchplatz (Sonnen-

schutz nicht vergessen!), bei Regen im

Pfarreiheim, mit Kaffeeecke.

Voranzeige

Kreativnachmittag

Mittwoch, 5. Juni, 13.30–15.30, kl. Saal

Für Kinder von 4 bis 8 Jahren, Kosten:

8 Franken. Anmeldung bis Montag,

3. Juni an marlis.feer@kathluzern.ch,

079 359 64 59.

Voranzeige

Handy-Café 60+

Donnerstag, 13. Juni, 18.30, Pfarreisaal

St. Anton



Jugendliche sind geduldige Lehrerinnen und Lehrer.

In ungezwungener Atmosphäre das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren, Fragen stellen, Begegnung mit Jugendlichen. Kosten: 20 Franken inklusive Getränke und Gebäck. Anmeldung: bis 6. Juni an Marie-Alice Blum oder Dominika Notter, 041 367 61 01 / 06

Marie-Alice Blum, Dominika Notter

Pfarreiagenda

Krabbeltreff



Jede/r fängt klein an ...

... so treffen sich die Kleinsten (0–5 Jahre) jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien) im kleinen Saal von St. Anton zwischen 9.30 und 11.00, begleitet vom Papi, Mami, Grosi oder Götti, zum Krabbeltreff. Und wie Sie an den suchenden Blicken erkennen können – sie halten Ausschau nach weiteren «Mit-Krabbler/innen» – Platz und Spielzeug hat es genug.

Infos: 041 367 21 02/06

Brücke Le Pont

Nach den Gottesdiensten an Pfingsten verkauft das Team Brücke – Le pont der Pfarrei St. Anton Honig, Kaffee usw. Wir danken für Ihren Besuch am Stand!

Regelmässige Angebote

St. Anton

Tischtennis

Dienstag, 21. Mai, 18.30, Bühne Pfarreisaal, Infos: 079 669 25 62

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 23. Mai, 9.30 kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 28. Mai, 9.30, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Jeweils am ersten Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

Unsere Taufkinder

30. März: Joshua Di Paolo und Lenny Di Paolo; 21. April: Laurent Leshi; Lynn Arno Staub

Unsere Verstorbenen

15. April: Elisabeth Fuchs, Elfenaustrasse 54; 17. April: Werner Schmid-Wobmann, Matthofring 62; 24. April: Irma Zimmermann-Kälin, Primelweg 5; 27. April: Bertha Gasser-Hodel, Imfangstrasse 2, vorher Narzissenweg 4

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

Pfarrei St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 367 61 00, Fax 041 367 61 02
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

Pfarrei St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 367 21 00, Fax 041 367 21 05
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Pfarreisekretariat St. Michael

Das Pfarreisekretariat bleibt am Freitag nach Fronleichnam, 31. Mai geschlossen.

In sehr dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat St. Anton.

Jesuitenkirche

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Priesterseminar St. Beat / 17.00
Kirchenmusik

17.00 Musik: Das Vokalensemble des Collegium Musicum Luzern singt Werke von Giovanni Gabrieli und Heinrich Schütz. Pascal Mayer, Leitung

Pfingstmontag, 20. Mai

9.00 Eucharistiefeier (keine Predigt)
17.15 keine Eucharistiefeier

Dienstag, 21. Mai

17.15 Maiandacht

Mittwoch, 22. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik – heiter weiter. Ufgestellt! Schwiizer Musig»
Auszug aus dem aktuellen Programm

der «Alpini Vernähmlässig»

Studierende der Volksmusik, Maria Gehrig, Violine, Andreas Ambühl, Klarinette, Katja Zimmermann und Armin Wyrsh, Schwyzerörgeli, Fränggi Gehrig, Akkordeon, Christoph Pfändler und Nayan Stalder, Hackbrett, Pirmin Huber, Kontrabass, Marion Suter, Klavier und Daniel Häusler, Leitung

Sr. Barbara Haefele sa, Texte

Samstag, 25. Mai

10.30 Rita-Gottesdienst

Dreifaltigkeitssonntag, 26. Mai

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: IKB Kirchliche Berufe
17.00 Musik: Te Deum in C-Dur und Motetten von Benjamin Britten. Mitwir-

kende: Chor des Collegium Musicum Luzern, Solosopran, Chor und Orgel unter der Leitung von Pascal Mayer

Mittwoch, 29. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik – heiter weiter. Gustav hoch drei»

Werke von Gustav Arnold und Johann Gustav Eduard Stehle
Gustav Arnold, Tenor, und Lea Ziegler-Tschalèr, Orgel; Maximilian Paulin, Texte
Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam
Gottesdienste: 7.00 (keine Predigt), 15.00 und 17.00

Predigt: Professor P. Wolfgang Müller

Kollekte: Gassenküche Luzern

17.00 Musik: Andreas Betschart, Posaune, und Elisabeth Zawadke, Orgel

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag):
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,
www.unilu.ch/horizonte



Luzerner Panorama mit Jesuitenkirche. Foto: leandros.lu auf www.panoramio.com

Gottesdienste

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

10.30 Eucharistiefeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Musik: Liebesarien mit Todd Boyce,
Gesang, und Beat Heimgartner, Piano
Kollekte: Kovive

Sonntag, 26. Mai

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für
die Verstorbenen
Gestaltung: Guido Gassmann
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Zöfra

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Regelmässig in St. Johannes

Eucharistiefeier am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstags, 19.30 Maiandacht

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier
bei den Rita-Schwestern, Seeburg-
strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Got-
tesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Lucas Chiappori

Unsere Verstorbenen

Verena Bachmann-Zimmermann,
53 Jahre, Pflegeheim Steinhof, vorher
Salzfasshöhe 8; Pietro Steimann,
86 Jahre, Rosengartenhalde 22

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 375 02 80, Fax 041 375 02 89
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Seelsorgeteam:
Alois Metz, Gemeindefeiler
Ingrid Bruderhofer, Theologin
Guido Gassmann, Theologe

Die rettende Maria

In der Kirche St. Johannes stehen zwei völlig verschie-
dene Marienstatuen. Die «Maria Assunta» hat eine
wunderbare Geschichte.



Die beiden Marienstatuen in St. Johannes. Fotos: Ingrid Bruderhofer

In der nüchtern wirkenden Jo-
hanneskirche gibt es zwei kost-
bare Marienstatuen. Da ist
vorne in der Kerzennische die
Pietà. Den Leichnam ihres
Sohnes auf dem Schoss tra-
gend schaut Maria, die Schmer-
zensmutter, traurig in die
Ferne. Das Kunstwerk betont
die Horizontale. Wir sind auf
dem schmerzvollen Boden un-
serer Erde, auf der sich schon
so viel Leid zugetragen hat.

Die rettende Maria Assunta

Ganz anders erhebt sich neben
der Orgel die Assunta, die zum
Himmel strebende Maria.
Noch ist sie in irdisches Braun
gehüllt, doch viele Goldstrei-
fen künden himmlische Sphä-
ren an. Ihr Blick ist nach oben
gewendet, die Vertikale, das
Aufrechte, dominiert. Ganz in
Bewegung wirkt sie wie eine
«swinging» Madonna. Das
Böse in der Welt, die fau-
chende Schlange, die sich un-
ter ihren Füßen um den Glo-

bus windet, ist besiegt. Maria
erhebt sich stolz über sie. Kein
Giftstrom aus dem Munde der
Schlange kann sie mehr über-
wältigen (Apokalypse 12).
Die Hoffnung, die unsere As-
sunta ausstrahlt, hat sich in der
Geschichte der Statue wieder-
gefunden.

Der erste Pfarrer zu St. Johan-
nes, Franz Xaver Schwander,
hat sie mir erzählt: ein reicher
Luzerner Kaufmann hat die
Assunta in Wien von einer be-
drohten Judenfamilie erwor-
ben. Die Nazis standen vor
den Toren der Stadt. Schnelle
Flucht war angesagt. Doch die
Schiffskarten in die USA kos-
teten viel Geld. Mit dem Erlös
der Statue konnte sich die
jüdische Familie die rettende
Reise ins «gelobte Land»
ersterhen. Diese Geschichte
könnte uns beim andächtigen
Verweilen vor der Assunta
aufrichten und von Karfreitag
zu Ostern führen.

Paul Vettiger

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft St. Johannes

Durch die Stromwelt

Besichtigung der CKW in Rathausen, mit
Führung

Mittwoch, 22. Mai; Treffpunkt 13.00,
Buslinie 53 beim Bahnhof, Abfahrt um
13.14

Anmeldung bis Pfingstmontag, 20. Mai
an Trudy Frei, 079 690 28 05

Singend Brücken bauen

Stimmvolk

Am Donnerstag, 23. Mai, 20. Juni,
4. Juli, jeweils 19.45–21.30 in der Kir-
che St. Johannes

Singfreudige Menschen jeden Alters, un-
abhängig von Kultur, Religion und Sing-
kenntnis, sind herzlich willkommen. Wir
singen Lieder aus aller Welt.

Leitung: Susanne Gfeller, 077 417 34 78
www.stimmvolk.ch; Kollekte

Johannes-Chor

Mai-Serenade

Am 24. und 25. Mai, jeweils um 20.00
lädt der Johannes-Chor mit dem Salon-
orchester Palladio zu einer Mai-Sere-
nade ein. Von 18.00 bis 19.30 besteht
die Möglichkeit, sich bei einem gediege-
nen Nachtessen auf den musikalischen
Abend einzustimmen. Menüs gibt es nur
auf Vorbestellung mit Konzertkarte.
Konzert-Eintrittspreis für Erwachsene 30
Franken; für Schüler 20 Franken (ohne
Nachtessen). Vorverkauf bis 23. Mai im
Pfarrhaus St. Johannes, von Montag bis
Freitag, 16.00–18.00 oder unter
077 403 16 77; E-Mail-Reservierungen
unter pace.bernet@hispeed.ch.

Abendkasse ab 18.00

www.johanneschor.ch

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch
oder die Kommunion zu Hause empfan-
gen wollen, sind wir gerne für Sie da.
Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Kapelle bleibt offen

Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

10.00 Alte Turnhalle Schulhaus Maihof
Gottesdienst mit den Erstkommunionkindern; Gestaltung: Sabine Städler, Doris Gauch, Franz Zemp; Musik: Bert Achleitner, Keyboard; Iris Morach, Querflöte; Kollekte: Kovive

Freitag, 24. Mai

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 26. Mai

10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst und Gedenken an Verstorbene

Freitag, 31. Mai

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Unsere Verstorbenen

Roman Buholzer, 7. April; Ernst Wanner, 14. April; Klara Thüler-Bürgisser, 14. April; Karolina Dober, 25. April.

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof
Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern
Tel. 041 429 10 10, Fax 041 429 10 29
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Mittwochnachmittag geschlossen
Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 429 10 11
Verantwortliche Religionsunterricht:
Sabine Städler, 041 429 10 16
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 429 10 20
Betagtenheimseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 429 10 25
Hauswartin / Sakristanin:
Hilda Lötscher, 041 429 10 19

Hokuspokus Dankeschön!

Am 26. April trafen sich rund 80 ehrenamtliche Mitarbeitende der Pfarrei zu einem zauberhaften Frühlingsabend.



Beim Apéro in der Seebadi lockt der Sprung ins kalte Wasser.



Eine grosse Schar Freiwillige trägt und prägt das lebendige Pfarreileben mit. Zum Dank dürfen sich heute alle im Pfarreisaal St. Leodegar verwöhnen lassen.



Martin Soom verzaubert die Gäste mit seinen Künsten und verspricht dem Maihof eine grandiose Zukunft.

Brigitta Loosli, Seelsorgeteam
Fotos: Benjamin Jenny

Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

Abschluss Erstkommunion

Pfingstsonntag, 19. Mai, 10.00,

Alte Turnhalle Schulhaus Maihof

Den Abschluss des Erstkommunionweges feiern die Kinder dieses Jahr im Pfingstgottesdienst (nicht wie bis anhin an Fronleichnam). Das Wunder der Verwandlung, das die Kinder am Weissen Sonntag erleben durften, soll durch den Pfingstgeist gestärkt werden und sie ermutigen, die göttliche Kraft in sich zu finden und weiterzutragen.

Sabine Städler, Doris Gauch

Gratulation

Kari Joller erhält Umweltpreis

Der im Maihof unter anderem als Feueranfacher und österlicher Fladenbrotbäcker bekannte Kari Joller (Dierikon) erhält am 26. Mai im Casino Luzern einen Preis von der Schweizerischen Umweltstiftung. Ausgezeichnet wird er für sein künstlerisches Wirken rund um das Verhältnis zwischen Mensch und Natur.

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

im Ruderzentrum Rotsee

Dienstag, 12.15*; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 429 10 10

Jassen für die ältere Generation

in der Alterssiedlung Rank

Dienstag, 14.00*

Frauen auf dem Weg

in der Alterssiedlung Rank

Dritter Dienstag im Monat*

Wandern der Frauen

Erster Donnerstag im Monat, ausser August

* ausser in den Schulferien

Impressionen von der Baustelle

Wir sind gerüstet!



Foto: Franz Zemp

Gottesdienste

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Der St. Karli Chor singt Motetten russischer Komponisten (unter anderem von Sergej Rachmaninow); Heinrich Knüsel, Leitung
Kollekte: Priesterseminar St. Beat
Karlitreff: geschlossen

Samstag, 25. Mai

17.30 Komm, wir feiern
Gestaltung: Jonas Hochstrasser für Kinder der Unterstufen und ihre Familien zum Thema «Bartimäus»; Sinnesparcours in der Kirche

Sonntag, 26. Mai

10.00 Familiengottesdienst mit den Tauffamilien (mit Taufe)
Gestaltung: Silvia Huber
Musik: Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Sozialdienst der Pfarrei
Karlitreff: geschlossen

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Pater Germann
Musik: Kantor/innen; Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Fidei Donum
Karlitreff: geschlossen

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier
Anschliessend Anbetungsstunde mit Rosenkranz in der Unterkirche

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 248 60 60, Fax 041 248 60 61
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 248 60 70
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Mitarbeitende: André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Katja Häfliger (Sekretärin), Jonas Hochstrasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbeiterin), Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Vreni Sigrist (Sekretärin)
Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Offener Mittagstisch

Essen Sie gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen? Dann sind Sie herzlich willkommen als Gast – jeden letzten Donnerstag im Monat!



Offener Mittagstisch: mehr als nur ein feines Essen. Foto: Gertrud Hofer

Ein bewährtes Mittagstisch-Team sorgt für das Wohl der Gäste. Die Vorbereitungen beginnen mit dem Menüplan und Einkauf. Es wird auf eine gesunde und saisongerechte Ernährung geachtet. Ohne grosse Worte macht sich das Team dann in der Küche und im Saal zu schaffen: rüsten, kochen, Tisch decken, anrichten – jede und jeder weiss, was zu tun ist.

Mehr als nur ein feines Essen

Nach einem kurzen spirituellen Einstieg wird das Essen aufgetragen – die Augen werden grösser und grösser – es wird wieder ein wunderbares und köstliches Essen serviert. Die Gespräche während des Essens plätschern dahin, manche sind angeregt und lebhaft, andere ruhig und gelassen. Hin und wieder ertönt ein Lachen. Man/frau kennt sich ja oder lernt sich gerade kennen.

Rückblick

Wir danken für Ihre Spenden:
10. 3. Diözesanes Kirchenopfer für die Arbeit mit den Räten, Kommissionen und Arbeitsgruppen 99.60; 28. 3. Christen

Als Gast willkommen

Am Mittagstisch sind alle willkommen: die Stammgäste, die Hin-und-wieder-Gäste und immer auch die neuen Gäste.

*Gertrud Hofer,
Sozialarbeiterin*

Mittagstisch – nächste Daten

23. Mai, 27. Juni, 29. August, 26. September, 31. Oktober, 28. November, 19. Dezember. Kosten: 13 Franken inklusive Dessert und Getränke. Anmeldung: jeweils bis Dienstagmittag an das Pfarreisekretariat, 041 248 60 60.



Ein köstliches Essen wird serviert.

im Heiligen Land 267.95; 30./31. 3. Hôtel Dieu Stutzegg 381.85; 7. 4. Kolpingprojekt Schule in Tansania 825.45; 14. 4. Spielgruppe St. Karl 227.95; 21. 4. Information Kirchliche Berufe 93.30

Pfarreiagenda

Verein BaBeL
Informationen zum Verein BaBeL
Freitag, 24. Mai, 17.30–20.00
Treffpunkt: Sentitreff
Detaillierte Informationen finden Sie im Pfarreiblatt Nummer 10 oder unter www.babelquartier.ch
Anmeldung ist nicht erforderlich

Tauffamilienfeier

Sonntag, 26. Mai, 10.00, Kirche St. Karl
Mit den Familien, welche in den vergangenen drei Jahren ein Kind getauft haben, feiern wir ein kleines Erinnerungs-Fest: Im Sonntagsgottesdienst halten wir wieder eine Taufe und können dabei die einzelnen Zeichenhandlungen mit allen Kindern nachvollziehen. Zur anschliessenden Teilete im Pfarreihausgarten sind alle Tauffamilien eingeladen – zum Kontakte pflegen und Kontakte knüpfen.
Silvia Huber, Gemeindeführerin

Erzählcafé

Montag, 27. Mai, 9.00–11.00
im Myconiushaus, St.-Karl-Strasse 49
Zum Thema «Versöhnung – Vergebung»

Vorschau

Firmung

Sonntag, 2. Juni, 10.00, Kirche St. Karl
Junge Erwachsene lassen sich unter dem Begleittitel «Zeit vergeht, Erinnerungen bleiben» von Firmspender Jakob Zemp firmen. Anschliessend Apéro auf der Oberterrasse.



Startanlass des Firmkurses im letzten Herbst

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 23. Mai, 12.00 im Pfarreizentrum. An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat.

Krabbel-Treff

jeden Dienstag in den Schulwochen, 15.00–17.00 im Jugendtreff St. Karl, Spitalstrasse 93 für Babys und Kinder von 0 bis 4 Jahren in Begleitung von Bezugspersonen.

Gottesdienste

Samstag, 18. Mai

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche; Gerhard Unternährer, Leitung

11.00 Festgottesdienst: Missa Brevis von Jeffrey Stone für Chor, Blechbläser und Orgel, Stifts-Chor St. Leodegar;

Gerhard Unternährer, Leitung

17.00 Lateinische Choralvesper

18.00 Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 20. Mai

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 25. Mai

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Mai

Predigt: Justin Rechsteiner

Kollekte: Miva

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche; Ludwig Wicki, Leitung

11.00 Festgottesdienst: Festliche Musik aus Venedig um 1600, Motteten und Canzonen; Cappella der Hofkirche;

Jugendchor «La Perla» der Hofkirche;

Il Dolcimelo, Luzern; Eva Hagberg, Orgel;

Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Mai

17.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

Predigt: Clemens Hegglin

Kollekte: Kirchliche Gassenarbeit Luzern

9.00 Gottesdienst auf dem Franziskanerplatz unter Mitwirkung der Feldmusik Luzern; Predigtwort auf dem Weg: Beat

Jung; anschliessend Prozession zur Hofkirche (bei ungünstiger Witterung: 9.00 Messe in der Franziskanerkirche)

Die Gottesdienste von 8.30 und 11.00 in der Hofkirche entfallen.

18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 418 20 20, Fax 041 418 20 21

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern



Chinesische Drachen sind auch hierzulande zum beliebten Dekorationsmotiv geworden. Foto: Julia Rotner

Der Pfingstdrache

Der Heilige Geist kann verschiedene Gestalten annehmen. Beispielsweise auch diejenige des Glücksdrachens.

Er sieht so begeistert und freudvoll aus, der chinesische Drache. Eben ein Glücksdrache. Ein freundliches Wesen aus Feuer und Wind.

Die eine Pfote ist nach vorne gestreckt – nicht um zu jagen, sondern um helfend zuzupacken, um Menschen liebevoll zu ergreifen. Oder um verkrustete Ordnungen durcheinander zu bringen, Festgefahrenes zu lösen. Neckisch, verspielt! Ganz ohne tierischen Ernst. Sein Körper ist agil. Er kann auf Unvorhergesehenes flexibel reagieren. Sich auf neue Situationen einstellen, leicht und elegant.

Genau so stelle ich mir das Wirken des Heiligen Geistes vor. Auch in der Kirche.

Bewegende, transzendente Kraft
Drachen, sagt man in China, sind keine körperlichen, sondern energetische Wesen. Sie sind eine Kraft, die aus der Transzendenz in die Welt hinein wirkt. Eine Kraft, die Menschen ermutigt, glücklich macht und verbindet. Die das Gute bewirkt auf Erden.

Eine solche Kraft hat Jesus seinen Jüngern versprochen. Unsichtbar, aber deutlich fühlbar und sehr bewegend. Sie ist auch uns versprochen. Vielleicht besucht uns der Heilige Geist gelegentlich – als Pfingstdrache.

Astrid Rotner, Theologin

PS: Übrigens, in der Hofkirche gibt es ein sehr altes Messgewand, das sogenannte Drachengewand, mit einem Mittelstück aus chinesischer Seide. Bestickt mit Glücksdrachen.

Regelmässige Angebote

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 28. Mai, 12.00, Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 28. Mai, 14.00,

Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 29. Mai, 9.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 10.00

in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 29. Mai, 9.00–11.00

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 18. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Hans Sutter

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Thomas Egger

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Samstag, 25. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Mai

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Miva

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

(Gottesdienst um 10.00 entfällt)

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Kirchliche Gassenarbeit Luzern

Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 25. Mai, 18.00, Wäsmeli-Träff

Offenes Singen

Dienstag, 28. Mai, 20.00 Wäsmeli-Träff

Maiandacht in der Waldkapelle

Montag, 27. Mai, 19.30

Konzerte am Hof

Sonntag, 26. Mai, 20.00, Hofkirche

The Glory of Venice: Festliche Musik aus Venedig um 1600, Il Dolcimelo Luzern, Cappella der Hofkirche, Jugendchor «La Perla» der Hofkirche; Eva Hagberg, Orgel; Andreas Wiedmer, Ludwig Wicki, Leitung

Meditative Stadtwanderung

Samstag, 25. Mai, 9.45, Hofkirche

Route: Hofkirche–Kapuzinerweg/Hexenstiege, Bourbaki–Musegg–Brüggli-gasse–Spreuerbrücke–Jesuitenkirche. Kosten 20 Franken, inklusive Eintritt Bourbaki. Picknick aus dem Rucksack. Anmeldung bis 18. Mai: 041 418 20 28, ruth.koch@kathluzern.ch

Pfarreise nach Zürich

Samstag, 31. August, Tagesausflug mit Besichtigung der Stadtkirchen Fraumünster und Grossmünster. Kosten, inklusive Bahn- und Schifffahrt, Führungen und Mittagessen (ohne Getränke): Mit GA 30 Franken; mit Halbtax 60 Franken; ohne Halbtax/GA 90 Franken. Flyer beachten. Anmeldung bis 20. August: 041 418 20 20, st.leodegar@kathluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 17. Mai

18.00 Dank-Feier Erstkommunikanten Die Erstkommunikanten und ihre Familien sind eingeladen, in einer Wortgottes-Feier Dank und Bitte für das vom «roten Faden» durchwirkte Leben auszudrücken

Samstag, 18. Mai

9.30 Eucharistiefeier 16.00 Vorabendgottesdienst; Musik: Franziskanerchor; Details siehe unten

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

9.00/11.00 Eucharistiefeiern Gestaltung: Cornel Baumgartner und Franco Luzzatto; Kollekte: Priesterseminar Luzern; Musik: 9.00 Werke aus Barock und Klassik; Thomas Portmann, Trompete und Franz Schaffner, Orgel; 11.00 Franziskanerchor; Mozart, Missa in C, Spaur-Messe KV 258; Ulrike Grosch, Leitung und Franz Schaffner, Orgel 18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Pfingstmontag, 20. Mai

9.30 Eucharistiefeier Musik: Improvisationen über «Veni creator spiritus»; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 25. Mai

9.30 Eucharistiefeier 11.00 Kinderfeier 16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 26. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern Gestaltung: Ruth Bisang und Br. George, Kapuziner; Kollekte: Hilfsfonds für Strafgefangene; Musik: Bach, Präludium und Fuge a-Moll, Choralbearbeitungen über «Allein Gott»; Franz Schaffner, Orgel 17.00 Friedens-Feier

Mittwoch, 29. Mai

16.00 Vorabendgottesdienst Musik: Improvisationen über Gesänge von Fronleichnam, Franz Schaffner

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

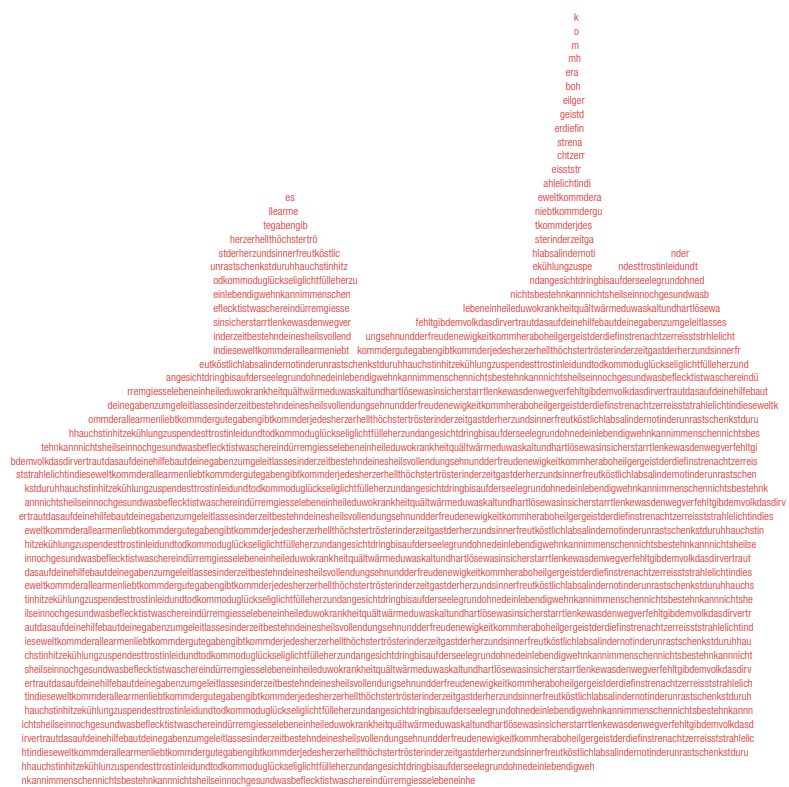
9.00 Eucharistiefeier auf dem Franziskanerplatz; anschliessend Prozession durch die Altstadt, Segen vor der Hofkirche. Wort auf dem Weg Beat Jung. Auskunft über die Durchführung. Tel. 1600, Rubrik 1; bei schlechtem Wetter: Gottesdienst um 9.00 in der Franziskanerkirche

Kontakt

Pfarrei St. Maria Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648 6000 Luzern 7 Tel. 041 226 00 80, Fax 041 226 00 89 E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Lebendige Kirche

Pfingsten ist das Fest des Geistes. Dieser überrascht stets von neuem und ermöglicht neue Sichtweisen.



Franziskanerkirche und Pfingstsequenz. Grafik: Urban Schwegler

Komm herab, o heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreisst. Strahle Licht in diese Welt. Komm, der alle Armen liebt. Komm, der gute Gaben gibt. Komm, der jedes Herz erhellt.

Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit, lass es in der Zeit bestehen, deines Heils Vollendung sehn und der Freuden Ewigkeit.

Höchster Tröster in der Zeit. Gast, der Herz und Sinn erfreut. Köstlich Labsal in der Not. In der Unrast schenkst du Ruh. Hauchst in Hitze Kühlung zu. Spendest Trost in Leid und Tod.

Pfingstsequenz – Veni Sancte Spiritus, Hymnus aus dem 12. Jahrhundert

Komm, o du glückselig Licht. Fülle Herz und Angesicht. Dring bis auf der Seele Grund. Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehen, kann nichts heil sein noch gesund.

Gemeinsam als Kirche erkennbar Als eine der Zentrumskirchen von Luzern versammeln sich in unserer Kirche viele Menschen zu Gottesdiensten oder zu einem stillen Gebet unter der Woche. Die Franziskanerkirche ist dank der mehrmaligen Wiederholung der Pfingstsequenz in ihren Umrissen (ansatzweise) erkennbar. Lasst uns an Pfingsten zusammenkommen und miteinander feiern, damit wir als lebendige Kirche erkennbar sind.

Franco Luzzatto

Pfarreiagenda

Dank-Feier

Freitag, 17. Mai, 18.00, Chorraum der Franziskanerkirche, anschliessend Foto- Apéro im «Barfüesser» (siehe linke Spalte)

Zur Erinnerung

Maiwallfahrt nach Eigenthal

Donnerstag, 23. Mai

Details siehe Pfarreiblatt Nr. 10

Kinderfeier

Samstag, 25. Mai, 11.00, Chorraum Franziskanerkirche. Klein- und Vorschul- kinder und ihre Familien sind eingeladen.

Friedens-Feier

Sonntag, 26. Mai, 17.00, Franziskaner- kirche. Erwachsene und Kinder feiern gemeinsam mit den Schüler/innen der 4. Klasse Versöhnung und Friede. Alle sind zu dieser Feier eingeladen.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 28. Mai, 11.45 im Pfarreizent- rum «Barfüesser». Anmeldung bis Mon- tag, 27. Mai, 10.00 mit Talon oder Tele- fon 041 226 00 88/80.

Ökumenisches Bibelgespräch

Mittwoch, 29. Mai, 9.00, Zwinglisaal, Lukaszentrum. «Dein Glaube hat dir ge- holfen!» Was ist Glaube? Drei Bibelge- spräche für alle interessierten Frauen mit Heidi Müller, Pfarrerin Lukas, und Ruth Bisang, Pastoralassistentin.

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Ambassadorenstadt Solothurn

Mittwoch, 12. Juni, Abfahrt 8.15 beim Luzerner Theater. Fahrt nach Solothurn mit Stadt- oder Kirchenbesichtigung, Mittagessen im Restaurant Kreuzen an der Verenaschlucht. Aare-Schiffahrt nach Altreu. Kosten: 70 Franken/Person, inkl. Carfahrt, Kaffeehalt, Essen mit einem Glas Wein oder Mineral, Führung und Aare-Schiffahrt. Anmeldung bis spätestens 26. Mai an Renata Capol Käppeli, Berglistrasse 40, 6003 Luzern.

Friedens-Weg

Kinder der 4. Klasse beschäftigen sich in dieser Zeit mit den Themen Versöhnung und Friede. Als Teil des Friedens-Weges sind vom 21. Mai bis 4. Juni in der Fran- ziskanerkirche verschiedene Stationen ins- talliert. Diese laden alle Interessierten zum Verweilen, Nachdenken, Meditieren ein.

Gottesdienste

Freitag, 17. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille
18.30 Maiandacht der KAB St. Paul in der Kapelle des Pflegeheims Steinhof
Gestaltung Paul Hugentobler, Diakon

Samstag, 18. Mai

17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 19. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer. Musik: Messe in C-Dur von Bruno Pirovino. Ausführende: Paulus-Chor, Georg Commerell, Orgel; Mathias Inauen, Leitung
Kollekte: Priesterseminar St. Beat, Luzern

Pfingstmontag, 20. Mai

10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Donnerstag, 23. Mai

9.00 Wortgottesdienst mit Kommunion (keine Eucharistiefeier)

Freitag, 24. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 25. Mai

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent

Sonntag, 26. Mai

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent
Kollekte: Verein Ritiro Terra Vecchia

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

10.00 Eucharistiefeier zusammen mit den Pfarreien St. Anton · St. Michael in der Tribschenbadi Luzern (siehe unten)

Maiandacht der KAB

Maiandacht mit der KAB-Familie am Freitag, 17. Mai, 18.30, Kapelle Steinhof, anschliessend gemütliches Beisammensein in der Gastwirtschaft des Steinhofs.

Fronleichnam, 30. Mai

10.00 Familiengottesdienst mit den Pfarreien St. Anton · St. Michael und den Erstkommunionkindern. Bei schönem Wetter in der Tribschenbadi, bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Anton. Telefon 1600 gibt ab 8.00 Auskunft.

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 317 30 50, Fax 041 317 30 59
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

... und ich will dass es brennt!

Dem Geist Gottes jeden Tag neu Raum geben. Das soll auch in der Pfingstausstellung mit Werken von zwei Zisterzienserinnen zum Ausdruck kommen.



«Die Natur lädt mich immer wieder neu ein – ins grosse Staunen und Schauen, deshalb male ich gerne Blumen.» Sr. M. Luzia Güller

Liebe Pfarrefamilie

Es war im Jahr 1975. Ich hatte erst eben mein Theologiestudium an der theologischen Fakultät in Luzern begonnen, als ich zum ersten Mal meine Schritte in die Zisterzienserinnenabtei von Eschenbach lenkte. Ich durfte Gast sein bei der goldenen Profess von Sr. Maria Bernarda und diese Begegnung hat in den vergangenen 38 Jahren mein Leben als Seelsorger immer wieder mit Hoffnung und Licht erfüllt.

«Jede Zisterzienserin mit ihren Begabungen am richtigen Platz.» Das war und ist das Leitungsprinzip der Äbtissinnen, und so durfte ich in den vergangenen Jahrzehnten meine

schwersten Seelsorgefälle jeweils getragen wissen vom Tagzeitengebet der Zisterzienserinnen. So haben mich jahrelang Arbeiten aus den Kunstwerkstätten der Schwestern schützend und lichtbringend begleitet. Stolen, Messgewänder und Osterkerzen bilden verbindende Brücken vom Beten und Arbeiten hinter den Klostermauern hinein in das Alltagsgeschehen der Pfarreien.

Lassen Sie sich hineinholen ins Staunen über Gottes Gegenwart im Heute unserer Welt und teilen wir das Vertrauen in eine gute Zukunft unserer Kirche in den Bildwelten unserer Pfingstausstellung.

Leopold Kaiser, Pfarrer



«Schöpferisch zu arbeiten, ist etwas Göttliches.» Sr. M. Ruth Nussbaumer

Ausstellung – Paulusheim

(Siehe auch Seite 16)
Vernissage mit musikalischer Gestaltung von Fusako Sidler (Querflöte) und Masako Ohashi (Piano): Freitag, 17. Mai, 19.30

Öffnungszeiten

Freitag, 17. Mai, 19.30–22.00
Samstag, 18. Mai, 10.00–20.00
Pfingsten, 19. Mai, 11.00–18.00
Pfingstmontag, 20. Mai, 11.00–18.00

Vorschulangebot

Pfingstfest erleben/feiern

Die Pauluszwerge, also die Kleinen in unserer Pfarrei, sind herzlich eingeladen, mit ihren Eltern und Geschwistern dem Brausen des Windes nachzuspüren.
Montag, 20. Mai, 16.30, Kirche St. Paul

Seniorentreff St. Paul

Herzliche Einladung zur lüpfigen Volksmusik mit dem Trio Gisler. Ob Sie tanzen wollen oder nicht: Es erwartet Sie ein froher Nachmittag.

Mittwoch, 22. Mai, 14.00, Paulusheim

GA-Reise ins Appenzell

Mittwoch, 22. Mai, Treffpunkt beim Torbogen/Bahnhofplatz: 8.50, Abfahrt: 9.10
Zugfahrt: Luzern–Gossau–Appenzell–Gais–Altstätten–Buchs–Zürich–Luzern. Mittagessen in Appenzell in einem Restaurant oder Picknick. Rückkehr: Es gibt 5 verschiedene Varianten der Rückfahrt ab Altstätten (siehe Beiblatt, das am Reisetag verteilt wird). Ankunft in Luzern zwischen 17.49 und 19.25

Ausflug Seniorentreff St. Paul

Donnerstag, 13. Juni. Weitere Informationen im nächsten Pfarreiblatt.

Jahresmotto «Glauben feiern»

Was heisst für Sie glauben? Was heisst für Sie feiern? In der Kirche St. Paul liegen Postkarten auf. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Meinung dazu auf diesen Postkarten notieren und an die Pinnwand heften. Was ist Ihnen wichtig? Auf was kommt es Ihnen an? Danke für Ihr Mitdenken.

Seelsorgeteam St. Paul

TiP-Musical im Herbst

Am Sonntag, 21. April trafen sich über 50 Mitwirkende zum Startanlass des neusten Musicals «A long trail to...», das vom Theater im Paul (TiP) im kommenden Herbst die Besucher und Besucherinnen in den Wilden Westen entführen wird. Insgesamt 23 Darstellerinnen und Darsteller werden auf der Bühne stehen, hinzukommen der Jugendchor St. Paul und ein 11-köpfiges Orchester. Der bekannte Küchenchef Leonardo Aquilino ist für das Menü verantwortlich, zahlreiche weitere Helfer/innen werden für das gute Gelingen des Vorhabens sorgen. Die sechs Aufführungen finden vom 12. bis 27. Oktober 2013 statt. Nähere Infos folgen im Pfarreiblatt oder unter www.theaterimpaul.ch.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 18. 5. 18.00 Clemens Sager-Breitenmoser und Albert Sager; Emilio und Margrit Camponovo-Bachmann, Margrit Camponovo und Hans Vetterli-Camponovo. SA 25. 5. 18.00 Theo Blättler-Linder; Dreissigster: Bertha Gasser-Hodel.

St. Johannes

SO 26. 5. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen. Jahrzeiten: Genny Reichert, Eduard Räber, Salvador Gago. Dreissigster: Verena Bachmann-Zimmermann.

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt.

SO 26. 5. 10.00 Jahrzeiten: Ernst und Mathilde Kneubühler-Troxler und Kinder; Robert und Anna Burri-Brunner und Angehörige; Melk und Frieda Odermatt-Bucher; Franz und Franziska Bühlmann-Häfliger; Johann Luternauer-Lochmann und Johann und Marie Luternauer-Wyss und Angehörige; Sophie und Vinzenz Schlüssel-Müller; Emil Scheuber; Paul und Berthy Lerf-Leimgruber; Josy und Karl Blöchliger-Sager; Lisianne Enderli.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

SA 18. 5. Berta und Ludwig Haas-Kindlimann und Verwandte; Anton Frey-Lauber und Familie; Pauline Schmid; Carl Mugglin; Josef und Katharina Müller-Müller; Eduard Huber, Albina Huber-Saggiore, Elisabeth Maria Huber-Müller und Familie; Anna Maria und Paul Kamber-Schaffter; MO 20. 5. Theres Röscher-Schütz und Angehörige und Maria Zimmermann; MI 22. 5. Albert und Monika Marfurt-Römer und Tochter Berta Van Berkel-Marfurt und Emil und Annette Heller-Marfurt; Otto und Frieda Hug-Marfurt; FR 24. 5. Ursula Bachmann-Grüter und Rosmarie Grüter; Pius Studhalter, Pfarrer; Amalie Keist; Familie Huwiler; SA 25. 5. Johanna Katharina Suter-Schönenberg; Jakob und Ida Spieler-Zimmermann und Angehörige; Ruth und Gustav Bär-Imbach und Anton Bär; Lidwina Schenker; Maria Schenker; Martha Schenker; MO 27. 5. Walter Koch, Pfarrresignat; Franz Koch-Widmer und Verwandte.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 17. 5. Maria Anna Franziska Pfyffer von Altishofen; SA 18. 5. Margarita Zur Gilgen; MO 20. 5. Maria Cäcilia Pfyffer von Altishofen; DO 23. 5. Laurenz Meyer; SA 25. 5. Margaretha Pfyffer von Altishofen; DI 28. 5. Niklaus Schwytzer.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 18. 5. Theresia Koller-Villiger; MI 22. 5. Anna und Fritz Felber-Koch; SA 25. 5. Margrit Stettler.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 18. 5. Dreissigster: Antoinette Steiner-Gassner; Jahrzeiten: Frieda und Anton Kronenberg-Kurmann und Marie Gut-Kurmann; Christoph und Maria Delphine Bapst-Grossrieder, Leo Bapst, Etienne Bapst, Lina Waeber-Bapst, Stephanie Berno-Bapst, Josephine Bapst, Ida-Maria Cervitch-Waeber; MO 20. 5. Anna und Josef Friedli-Emmenegger und Söhne Jakob und Josef; Alois und Maria Muff-Bühlmann und Loni Muff; Professor Ruedin und Gattin; Heinrich Vonhold und Familie; DI 21. 5. Verena und Emerentia Bucher; MI 22. 5. Alois Bucher-Räber, Elisabeth Bucher und Alois Bucher-Rüegger; SA 25. 5. Emil und Berta Galliker-Steimer und Angehörige; Arnold Binggeli-Brunner; Emil und Elisa Gehrig-Schmid und Familie; MO 27. 5. Gesellschaft der Fischmeister; Charlotte Nager-Knörr; DI 28. 5. Bernhard und Maria Beutter-Bieri, Elisabeth Unterfinger; MI 29. 5. Familie Pfyffer-Hübscher.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 18. 5. 17.30 Giovanni und Giuseppina Pagani-Salvade und Irma Müller-Pagani und Aldo Pagani-Hirt; Alois und Berta Kaufmann-Buss; DI 21. 5. 9.00 Wilhelm und Marie Rogger-Hollenwäger, Wilhelm Anton Rogger-Luterbach und Angehörige; Georg und Emilie Winkler-Bühler und Sohn Georg; Bernhard und Marie Zumbühl und Kinder Max, Otto, Marie; SA 25. 5. 17.30 Nina Hunkeler und Familie Staffelbach-Hunkeler; Fritz und Katharina Zehnder-Bisang; MO 27. 5. 9.00 Josef und Elisabeth Steffen-Rinert.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes			FR 9.00
St. Josef-Maihof ¹		10.00	MI 9.00
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		MO–FR 9.45
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		erster FR im Monat 17.00
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat;

³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Pfingsten, 19. Mai

Apq 2, 1–11; 1 Kor 12, 3b–7. 12–13;
Joh 20, 19–23 oder
Joh 14, 15–16. 23b–26

Sonntag, 26. Mai

Spr 8, 22–31; Röm 5, 1–5; Joh 16, 12–15
Fronleichnam, 30. Mai
Gen 14, 18–20; 1 Kor 11, 23–26;
Lk 9, 11b–17

Zeichen der Zeit

Ökumenisch wirken

Im 21. katholischen Dialog legt Rolf Weibel die Konzilsaussagen zur Ökumene aus und stellt sie zur Diskussion. Charlie Wenk legt dar, welche Möglichkeiten sich aus einer überzeugten ökumenischen Haltung in der Seelsorgepraxis ergeben. Erwin Koller, Gesprächsleitung. *Montag, 27. Mai, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung bis 23. Mai: www.romerohaus.ch*

Bischof Gmür über das Konzil

Im Anschluss an den 21. katholischen Dialog vom 27. Mai (siehe oben) stellt sich Bischof Felix Gmür den Fragen, die sich aus den Refle-



Bischof Felix Gmür.

xionen der sechs katholischen Dialoge über das Zweite Vatikanische Konzil ergeben. Erwin Koller nennt die Herausforderungen und das Publikum kann mit Fragen nachhaken. *Montag, 27. Mai, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung bis 23. Mai: www.romerohaus.ch*

Fronleichnamstraditionen



Feierlicher Schlussegan an Fronleichnam auf der Hofkirchentreppe. Mit dabei auch die Herrgottskanoniere.

Programm der Herrgottskanoniere

Mittwoch, 29. Mai

18.00 Kornmarkt: Fahnenmarsch und Abmarsch nach Gütsch

20.00 Gütsch: Salutschüssen und Abendgebet.

Donnerstag, 30. Juni, Fronleichnam

7.00 Gütsch: Salutschüssen (wenn die Prozession stattfindet), Feldgottesdienst (bei jeder Witterung)

9.00 Gottesdienst vor der Franziskanerkirche, anschliessend Fronleichnamprozession zur Hofkirche und Segen

11.45 Fahnenmarsch und Abtreten auf dem Kornmarkt

Sonntag, 2. Juni, 18.00, Peterskapelle Titular-Gottesdienst

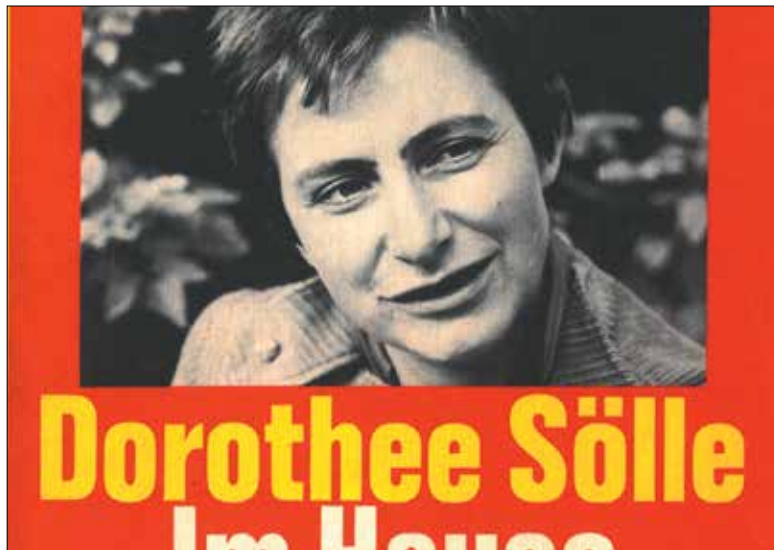
Herausgepickt

Grenzenlos glücklich ...

Dorothee Sölle (1929–2003) gehört zu den bedeutenden Theologinnen der Gegenwart. Ihren Glauben hat sie nie vom politischen Engagement, vom Wissen oder der Poesie getrennt. Ihre Theologie dient dem Leben spiritueller hungriger, theologischer suchender und leiblich bedürftiger Menschen.

Am 27. April jährte sich der Todestag der Theologin und Poetin Dorothee Sölle zum zehnten Mal, ihre Worte und Gedanken sind lebendig und haben nichts von ihrer Kraft und Aktualität eingebüsst. Die Veranstaltung mit dem Titel «Grenzenlos glücklich – absolut furchtlos – immer in Schwierigkeiten» im Romerohaus Luzern widmet sich Sölles Leben und Werk.

17.15 Mystik und Widerstand – zur Erinnerung an Dorothee Sölle. Film und Gespräch mit Filmemacher Rüdiger Sünner



Dorothee Sölle hat zahlreiche Bücher und Schriften veröffentlicht. Titelblatt des Buches «Im Hause des Menschenfressers. Texte zum Frieden», erschienen 1981 bei Rohwolt.

19.00 Imbiss; 20.00 grundlos glücklich. Konzertlesung mit Texten von Dorothee Sölle, mit Viola Gabor, Köln.

Samstag, 25. Mai, 17.15–21.00, Lukas-kirche, Morgartenstrasse 16; Anmeldung bis 25. Mai: www.romerohaus.ch

Leben heisst Lernen

«Hoffnung wider alle Hoffnung»

Herausforderung an die Kirche heute. Vortrag von P. Hansruedi Kleiber SJ an der Seniorenuniversität. Glaube und Kirche haben in unserer Gesellschaft keinen leichten Stand. Kritik und Ablehnung sind weitherum spürbar. Auch innerkirchlich werden Polarisierung und Reformstau beklagt. In dieser schwierigen Situation sind Mut, Optimismus und Zuversicht gefragt. Doch worin sind sie begründet? Was lässt Christen nicht einfach resignieren, sondern hoffnungsvoll in die Zukunft schauen? – Versuch einer Antwort. Der Jesuit Hansruedi Kleiber ist Präfekt der Jesuitenkirche Luzern und Leiter des Pastoralraumes Stadt Luzern. *Donnerstag, 23. Mai, 15.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3*

Mädchentag im Wald

Ein Naturtag für Mädchen ab zehn Jahren in Begleitung einer erwachsenen Frau. Im Hinblick auf den bevorstehenden Übergang der Mädchen (Menarche, Schulübertritt Oberstufe) erhalten das Mädchen und ihre erwachsene Begleiterin eine Möglichkeit, zusammen eine bereichernde und tiefgehende Erfahrung in der Natur zu machen.

Samstag, 25. Mai, 9.00–17.00; Anmeldung: www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

Dies und das

Lagebericht aus Syrien

Pater Georges Aboud aus Damaskus, Syrien, berichtet über die Lage der Christen im syrischen Bürgerkrieg. Pater Georges ist Pfarrer von St. Cyrill in Damaskus und seit über 10 Jahren Oberichter am kirchlichen Gericht. *Samstag, 18. Mai, 10.30, Mariahilfkirche*

Pfingstbrausen

Das Gründungsdatum des Vereins «FrauenKirche Zentralschweiz» fällt 25 Jahre später auf Pfingsten. Das gibt Gelegenheit, ein liturgisches Kirchengeburtstagsfest mit Pfingstbrausen und Feuerszungen zu feiern. Mit Kiki Amit Kedmi, Agnes Hunger, Brigitte Kuster, Carmen Würsch; Moni Egger, Regula Grünenfelder, Ursina Parr. *Samstag, 18. Mai, 21.00, Hofkirche*

Nicht müde werden ...

«StattBar»-Begegnung mit Yvonne Buschor aus Adligenswil. Sie engagiert sich aus Überzeugung für Anliegen des Südens. Sei es als Freiwillige in Kolumbien oder als Projektverantwortliche und Bereichsleiterin von Fastenopfer. Auch nach ihrer Pensionierung ereifert sie sich für Menschen, die arm gemacht werden. *Freitag, 24. Mai, 18.15, Pfarreizentrum Barfüessler, Winkelriedstrasse 5*

Kurzhinweise

Heil-Singen in der Bruchmatt

Sonntag, 19. Mai, 17.00, Haus Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9

Ritafest mit Festgottesdienst

Die Ritaschwester und das Ritawerk laden zum Ritafest mit Gottesdienst ein. *Samstag, 25. Mai, 10.30, Jesuitenkirche*

Feier-Abend: Standpunkt

Ökumenischer Gottesdienst nach Ladenschluss – für Frauen und Männer *Dienstag, 28. Mai, 18.30, Lukaskirche*

Wagners sagenhafte Welt

Die Theaterkids der Stadt Luzern spielen Szenen aus dem «Ring der Nibelungen» und aus «Tristan und Isolde». Wichtiger Teil dieses Mundart-Sprechtheaters ist Wagners Musik. In der Pause Besuch des Richard Wagner Museums möglich. *MI, 29. Mai (Premiere), DO, 30. Mai, FR, 31. Mai, SA, 1. Juni, jeweils 20.00, Vorplatz Richard Wagner Museum; Tickets: info@richard-wagner-museum.ch*

Meditatives Tanzen

Vom Pfingst-Feuer durchglüht tanzen und wirbeln. Mit Béatrice Battaglia. *Samstag, 1. Juni, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung bis 29. Mai: www.romerohaus.ch*

Zitiert

Das Pfingstereignis

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten ausser sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes grosse Taten verkünden. Alle gerieten ausser sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süssen Wein betrunken.

*Apostelgeschichte
Kapitel 12, Verse 1–13*

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 227 20 56, Fax 041 227 20 51 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 13/2013: 24. Mai

Blickfang



Das ist Pfingsten. Illustration von Sr. Ruth Nussbaumer

«... ich will, dass es brennt»

us. Die Künstlerinnen Sr. Luzia Güller und Sr. Ruth Nussbaumer, beide Zisterzienserinnen aus dem Kloster Eschenbach, zeigen an der Pfingstaussstellung in der Pfarrei St. Paul ihre neuesten Werke (siehe Seite 13). Zu sehen sind unter anderem Zeichnungen von Sr. Ruth Nussbaumer, die sie für ein neues Bilderbuch zu Pfingsten gemalt hat. Die Texte stammen von Annemarie Schwegler. Sie beschreiben das Pfingstwunder in einer heutigen Sprache. *Annemarie Schwegler (Text) und Sr. M. Ruth Nussbaumer (Illustration), Das Pfingstwunder, ... ich will, dass es brennt, hrsg. vom Netzwerk Katechese, Zürich 2013; das Buch kann auch an der Ausstellung gekauft werden.*

Tipps

Fernsehen

Religion für Atheisten?

Der Philosoph Alain de Botton ist überzeugter Atheist. Dennoch beschäftigt er sich mit Religion. Er denkt, dass auch Ungläubige etwas von Religionen lernen können. Religionen bieten Dinge, so de Bottons Überzeugung, die das Leben leichter machen, wie Sinnggebung, Ethik, Kunst oder Trost. Warum sollten nicht auch Atheisten davon profitieren? Alain de Botton im Gespräch mit Judith Hardegger. *Sonntag, 19. Mai, SRF 1, 10.00*

Radio

Nicola Neider auf SRF 2

Musik für einen Gast. Wie ist es, mit zwei kleinen Kindern mit der indigenen Berg-

bevölkerung auf den Philippinen zu leben? Davon und wie sie in Südamerika mit der Befreiungstheologie in Berührung kam, erzählt Nicola Neider Ammann. Die geborene Berlinerin zog der Liebe wegen in die Schweiz und arbeitet als Leiterin der Stelle Migration und Integration der katholischen Kirche Luzern. Nebenher hat sie vor kurzem wieder ein Studium abgeschlossen. Die Theologin spricht über ihr Leben und ihr Engagement. *Sonntag, 26. Mai, Radio SRF 2, 12.40*

Buch

Wahre Geschichten

wlu. Zwei kolumbianische Priester geben den Mord an sich selbst in Auftrag, um ihre homosexuelle Liebe zu verbergen. Dies ist eine der zehn wahren Geschichten, die uns der bekannte Schweizer

Journalist Erwin Koch sehr packend erzählt. Es sind zumeist gewöhnliche Menschen, die eines miteinander verbindet: ein aussergewöhnliches Schicksal. Es sind liebenswerte, bedauernswerte Gestalten, die den Leser und die Leserin nicht unbeteiligt lassen. Wer die Geschichten liest, staunt nicht, dass der Autor schon zweimal den renommierten Egon-Erwin-Kisch-Preis für herausragenden Journalismus erhalten hat. *Erwin Koch: Von dieser Liebe darf keiner wissen. Wahre Geschichten. Nagel & Kimche 2013, 192 Seiten*

Schlusspunkt

Geist wächst nicht auf trockenem Boden. *Augustinus*